

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 51 (1971-1972)  
**Heft:** 11

**Vorwort:** Die erste Seite  
**Autor:** Reck, Oskar

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# *Die erste Seite*

---

**B**LICKEN WIR AUF DIE FALSCHER SEITE? Kommt die Bedrohung woanders her, als wir sie suchen? Investieren wir Milliarden in eine Abwehr, die auf einen Angreifer von gestern gemünzt ist? Lassen wir die neuen Konfliktformen ausser acht, weil sie sich dem hergebrachten Verteidigungsschema entziehen – und «nicht ist, was nicht sein darf»?

Da wir in lauter Ungewissheit leben, blicken wir immer auf die falsche Seite, wenn wir nur auf eine Seite blicken. Kein Mensch kann uns nachweisen, dass in Europa die Zeit konventioneller Kriegführung zu Ende ist und damit auch der bisherige Verteidigungsauftrag an die Miliz. Keiner kann schlüssige Belege dafür beibringen, dass der Zivilschutz sinnlos ist, weil die Atomwaffe ein Politikum bleibt und nichts als dies. Es kann uns auch keiner die Gewähr dafür bieten, dass die neuen Konfliktformen, die auf die Verletzlichkeit der modernen Zivilisation abstellen, allein oder doch weithin das Kampffeld der Zukunft bestimmen werden. Uns bleibt nichts, als alle Seiten ins Auge zu fassen, damit wir nicht auf die falsche blicken.

Tun wir dies, so kann uns nicht verborgen bleiben, dass das elektronische Zeitalter uns einer Konfrontation von nie gekanntem Ausmass entgegenreibt: Sehr bald schon werden die Weltmächte imstande sein, uns über Weltraumsatelliten – ohne Bodenstationen – genau gezielte Fernsehprogramme vom Himmel zu schicken, gegen die sich kein Staatsschutz aufbauen lässt. Wir stehen ohne Abschirmung in einer fortgesetzten Konfrontation, allein mit unserem Denkvermögen, allein mit unserem Willen, uns nicht preiszugeben – oder aber mit der Schwäche, uns zu verlieren. Noch wissen wir freilich nicht, was die Mächtigen mit dieser enormen Möglichkeit der Einflussnahme beginnen; aber verkennen lässt sich unmöglich, dass sich unter diesem Himmel der Versuchungen erweisen wird, was unsere Elternhäuser und Schulen taugen – und was es dannzumal mit der politischen Willensnation Schweiz noch auf sich hat.

*Oskar Reck*

---